



Zu Fuss zur Schule...

... ein wichtiges Erlebnis

www.verkehrsclub.ch

Für Mensch und Umwelt **VCS**

The slide features a green background with a blue footer. On the left, a cartoon character of a red foot with a face, wearing a blue backpack and blue shoes, stands on a small green patch. To the right of the character, the text 'Zu Fuss zur Schule...' and '... ein wichtiges Erlebnis' is written in bold blue font. The footer contains the website 'www.verkehrsclub.ch' on the left and the logo 'Für Mensch und Umwelt VCS' on the right, where 'VCS' is in a white box on a green background.

Guten Tag liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, ich begrüße Sie herzlich zu xy (z.B. Elternabend). Mein Name ist xy, ich bin xy (z.B. Elternratsvertreterin). Ich möchte Ihnen unsere Bestrebungen für sichere Schulwege etwas näher bringen. Im ersten Teil der Präsentation befasse ich mich mit dem Schulweg im generellen, um im zweiten Teil etwas näher auf den «Pedibus» einzugehen.

Wie Kinder ihren Schulweg sehen...



Die Welt – ein Abenteuerspielplatz.
Selma, 9, aus Biel. Sie geht zu Fuss.

Die Welt – eine graue Betonwüste. Samuel, 7, aus Balzers. Er wird mit dem Auto gefahren.

www.verkehrsclub.ch

Für Mensch und Umwelt **vcs**

Erinnern Sie sich an ihren ersten Schultag? Ich persönlich habe da eine bildhafte Erinnerung. Etwa so, wie diese zwei Kinder, die ihren Schulweg gezeichnet haben. Wie wirken diese Bilder auf Sie und was sagen sie uns?

Für Selma ist der Schulweg jedes Mal ein Erlebnis: das Mädchen kann sich bewegen, Entdeckungen machen, sich austoben.
Es lernt nach und nach, sich selbstständig und sicher im Verkehr zu verhalten.
Es kann Kontakte knüpfen, sich mit Freundinnen austauschen, aber auch mal einen Streit austragen.
Selma ist 9-jährig und geht zu Fuss.

Für Samuel dagegen ist die Welt eine graue Betonwüste. Er wird mit dem Auto gefahren und sieht nur die grauen Strassen.
Er ist abgeschnitten vom Erlebnis den Schulweg zusammen mit seinen Gspänli zu gehen.
Statt sich an der frischen Luft zu bewegen, muss er bereits vor Schulbeginn ruhig sitzen.

Kinder sind nach einem Fussmarsch in der Schule wacher und fitter und dementsprechend konzentrationsfähiger.

Dass Kinder ihren Schulweg selbständig absolvieren, ist jedoch auch aus verkehrserzieherischen Gründen wichtig.


Der Schulweg ist also mehr als der Weg von zu Hause zur Schule. Er ist ein Stück Lebensweg und sollte deshalb möglichst immer selbständig zu Fuss zurückgelegt werden.

Der Schulweg in Zahlen

- **1,6 km** - durchschnittliche Schulwegdistanz
- 2/3 weniger als 1 km
- **11 Minuten** – durchschnittliche Schulwegdauer
- 2/3 weniger als 10 Minuten
- 50% der Kinder - Rückkehr über Mittag

3

www.verkehrsclub.ch

Für Mensch
und Umwelt


Dies ein paar Zahlen, damit Sie sich ein Bild darüber machen können, wie lange ein Schulweg in der Schweiz ist (die Zahlen beziehen sich auf Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren):

Die durchschnittliche Schulwegdistanz beträgt 1,6 km
2/3 der Kinder haben einen Schulweg, der kürzer als 1 km ist

Durchschnittlicher Schulweg: 11 Minuten zu Fuss
2/3 der Kinder haben einen Schulweg, der weniger als 10 Minuten dauert

Mehr als die Hälfte der Kinder kehrt über Mittag nach Hause zurück

Quelle: Mobilität von Kindern und Jugendlichen, Daniel Sauter, 2008

Der Schulweg – erlernen und erleben

Ein aktiver Schulweg...

- fördert **körperliche, motorische** und **geistige** Entwicklung
- bedeutet zusätzliche **körperliche Betätigung**
- bietet Gelegenheit **Verkehrskompetenz** zu üben
- fördert **soziale Kompetenzen**
- lässt Kinder **selbständiger** werden



www.verkehrsclub.ch

Für Mensch und Umwelt **vcs**

Der Schulweg bietet vielfältige Erlebnis-, Erfahrungs- und Lerngelegenheiten.

Gemäss Psychologen gehören Schulwegerlebnisse zu den Erfahrungen, die im Menschen am tiefsten verankert sind. Sie sind ein Stück Lebensweg. Auf dem Weg zum Kindergarten oder zur Schule erwerben Kinder wichtige Fähigkeiten. Sie trainieren ihren Bewegungsapparat, gewinnen an motorischer Beweglichkeit und an Selbständigkeit. Kinder, die sich viel bewegen, sind generell leistungsfähiger und können sich besser konzentrieren. Zudem beugt ein aktiv zurückgelegter Schulweg Übergewicht vor. Nebenbei sei erwähnt, dass in der Schweiz bereits jedes 5. Kind übergewichtig ist!

Je früher Kinder motiviert und angeleitet werden, sich regelmässig zu bewegen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich auch als Erwachsene ausreichend bewegen werden.

Übung macht den Meister – auch im Strassenverkehr. Kinder, die frühzeitig lernen, mit den Herausforderungen des Strassenverkehrs umzugehen, gewinnen an Sicherheit. Der Schulweg zu Fuss bietet Gelegenheit, im vertrauten Umfeld das Verhalten im Strassenverkehr zu üben und die Verkehrskompetenz zu verbessern.

Auf dem Schulweg zu Fuss können die Kinder auch soziale Kompetenzen zu üben, wie z. B. Kommunikationsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Durchsetzungskraft und Hilfsbereitschaft.

Der Schulweg ist somit für die drei Bereiche «Soziales» – «Bewegung» – «Sicherheit» sehr zentral. Auf den Bereich Verkehrssicherheit möchte ich etwas vertiefter eingehen.

Eltern als Vorbilder

- **sicheren** Schulweg wählen
- **üben und begleiten**
- **gemeinsam** mit Schulkameraden
- **genügend Zeit** für den Schulweg einplanen
- **Sichtbarkeit**



5

www.verkehrsclub.ch

Für Mensch und Umwelt **vcs**

Eltern nehmen eine sehr wichtige Vorbildfunktion ein und können ihr Kind auf den selbstständigen Schulweg zu Fuss vorbereiten:

Überlegen Sie sich, welchen Weg ihr Kind zur Schule laufen soll. Oft ist nicht der schnellste Weg der Sicherste. Vielleicht können Sie durch eine andere Routenwahl eine dicht befahrene Strasse oder eine gefährliche Querung umgehen.

Üben Sie den Schulweg mit ihrem Kind bereits vor dem ersten Schultag. Wenn es die Verkehrssituation nicht zulässt, dass das Kind bereits vom ersten Schultag alleine zur Schule geht, begleiten Sie es zu Fuss. So wird es mit der Zeit lernen, den Weg selbständig zurück zu legen. Besprechen Sie mit Ihrem Kind mögliche gefährliche Situationen, damit es diese erkennt.

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind zusammen mit Kolleginnen oder Kollegen den Schulweg zurücklegt. Schärfen Sie dem Kind ein, nie mit fremden Leuten mitzugehen.

Planen Sie genügend Zeit für den Schulweg ein. Schicken Sie Ihr Kind frühzeitig auf den Weg, damit es nicht zur Schule hetzen muss.

Kleiden Sie Ihr Kind so, dass es gut sichtbar ist (helle Kleider und reflektierende Materialien). Vor allem in der dunklen Jahreszeit wird es so früher von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen.


Was Ihr Kind auf dem Schulweg lernt, wird ihm auch auf seinen Freizeitwegen nützlich sein.

Gefahren auf dem Schulweg

- Queren **stark befahrener** oder **mehrspuriger Strassen**
- ungesicherte **Fussgängerstreifen**
- Trottoirs: erhöhte Aufmerksamkeit bei **Toreinfahrten** oder **Garagen**
- Beidseits der Strasse **abgestellte Autos**
- unübersichtliche Kurven, **hohe Geschwindigkeiten**

6

www.verkehrsclub.ch

Für Mensch
und Umwelt


Kinder gehören zu den verletzlichsten Verkehrsteilnehmenden. Etwa ein Viertel der Verkehrsunfälle von Kindern geschehen auf dem Schulweg, Freizeitwege sind also weitaus gefährlicher.

Es verunfallen etwa gleich viele Kinder zu Fuss wie als Mitfahrende im Auto.

Situationen, die besondere Beachtung erfordern, wenn Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben:
- Gefährlich für Kinder ist es zweifellos dort, wo sie stark befahrene oder mehrspurige Strassen überqueren müssen.

- **Ungesicherte Fussgängerstreifen** stellen ein gewisses Risiko dar. (Ungesicherte Fussgängerstreifen sind solche, die beispielsweise schlecht beleuchtet sind, über keine gesicherten Wartebereiche oder über minimale Sichtweite verfügen.)

- Auf Trottoirs erfordern Toreinfahrten oder Garagen erhöhte Aufmerksamkeit, da hier Autos die Fussgängerfläche queren, v. a. bei ungenügenden Sichtverhältnissen.

- Das Queren ist besonders schwierig an Stellen, wo beidseits der Strasse Autos abgestellt sind. Weder hat das Kind einen freien Blick auf die Fahrbahn noch wird es selber von den Auto-, und Velofahrenden wahrgenommen.

- Streckenabschnitte ohne richtigen Gehweg, unübersichtliche Kurven oder Abschnitte, wo zu hohe Geschwindigkeiten gefahren werden (Ortseinfahrten), sind weitere Gefahrenpunkte.

Versuchen Sie solche Gefahrenstellen soweit möglich zu umgehen oder üben Sie mit dem Kind das richtige Verhalten.



Pedibus

«Schulbus auf Füßen»

Ein Projekt vom

Für Mensch und Umwelt **VCS**

www.verkehrsclub.ch

Mit Unterstützung vom

Verkehrsclub Schweiz

Für Mensch und Umwelt **VCS**

Leider können nicht alle Kinder selbstständig zur Schule gehen – vielleicht, weil sie noch unsicher sind, vielleicht, weil der Schulweg zu gefährlich ist. In solchen Situationen ist der «Pedibus» – der «Schulbus auf Füßen» die schlaue Alternative zum Elterntaxi.

Der Pedibus ist vor allem dort geeignet, wo es für die Kinder zwischen ca. 4 und 7 Jahren zu anspruchsvoll ist, den Weg zum Kindergarten oder zur Schule alleine zu gehen.

Die Anfänge des Pedibus

- **1992**
Geburtsstunde des
«walking bus» in Australien
- **1998 Lausanne**
1. Pedibus in der Schweiz
- **2009**
Der Pedibus überquert den
Röstigraben



www.verkehrsclub.ch

Für Mensch und Umwelt **vcs**

Die Idee des Pedibus stammt ursprünglich aus Australien. Bereits 1992 sind dort sogenannte «walking busses» eingerichtet worden. Ihr Erfinder, David Engwitsch, hat bereits damals unterstrichen, dass der «walking bus» nur eine Zwischenetappe darstellt. Eine Zwischenetappe auf dem Weg der Kinder, selbständige und sichere Verkehrsteilnehmende zu werden.

Seit 1998 ist diese Form des begleiteten Schulwegs auch in der Schweiz bekannt. In Lausanne fand das Modell «walking bus» seine schweizerische Geburtsstunde unter dem Namen «Pédi-bus». Seither sind in der Romandie - oft auf Initiative des VCS - rund 250 Pedibus-Linien aufgebaut worden, dank eines Netzes von Koordinatorinnen und Koordinatoren vor Ort in den Kantonen.

2009 fand der Pedibus seinen Weg über den Röstigraben, erste Linien wurden damals in Moosseedorf, Herzogenbuchsee und Schmitten eingeführt. Heute werden in der Deutschschweiz etwa 50 aktive Linien betrieben. Kantone, wie beispielsweise Luzern, fördern das Projekt und bieten finanzielle Unterstützung bei der Einführung neuer Pedibus Linien.

Wie funktioniert der Pedibus?

- Wie ein Bus holt der Pedibus die Kinder an der Haltestelle ab und bringt sie nach der Schule wieder dorthin zurück.
- Begleitet werden die Kinder von einer erwachsenen Person.
- Das Kind macht den Schulweg zusammen mit Gleichaltrigen.



9

www.verkehrsclub.ch

Für Mensch und Umwelt **vcs**

Was ist ein Pedibus und wie funktioniert er?

Die Kinder marschieren gemeinsam zur Schule oder zum Kindergarten und zurück. Dabei werden sie immer von einer erwachsenen Person begleitet. Die Person läuft eine vereinbarte Route ab, der Schulweg wird also quasi als «Buslinie» gekennzeichnet und mit «Haltestellen» versehen. Zu bestimmten Zeiten steigen dort die Kinder zu, wie bei einem richtigen Bus, aber auf Füßen anstatt auf Rädern.

Die Begleitperson, zum Beispiel eine Mutter, ein Vater oder die Grossmutter, bringen die Kinder so sicher ans Ziel und können sie unterwegs auf die Gefahren im Verkehrsalltag aufmerksam machen. So gewinnt das Kind jeden Tag an Sicherheit und bereitet sich auf den Moment vor, wo es selbständig und unbegleitet zur Schule gehen kann.

Pedibus Film

<http://vimeo.com/39263861>

10

Welche Route und welcher Fahrplan?



- Wie ein Bus hat auch der Pedibus eine fixe Route und einen festen Fahrplan
- Fahrplan und Haltestellen werden von den Eltern festgelegt
- Der «Fahrplankontakt» wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst

Bei der Festlegung der Route und des Fahrplanes muss unbedingt darauf geachtet werden, woher die Kinder kommen und welches der sicherste – nicht unbedingt der kürzeste – Weg zur Schule ist.

Und wer sitzt am Steuer?

- Eltern
- Grosseltern
- Tagesmütter
- Pensionierte aus dem Quartier



Für wen?



Der Pedibus als Übergangslösung!

- Für Kinder, welche noch über zu wenig Verkehrskompetenz verfügen, selbständig in die Schule zu gehen
- In der Regel Kinder zwischen 4 bis 6 Jahren

www.verkehrsclub.ch

Für Mensch und Umwelt **vcs**


Grundsätzlich sollten Kinder ab ca. 6 Jahren ohne grössere Schwierigkeiten alleine zur Schule gehen können. Es gibt jedoch Situationen, in welchen dies leider nicht möglich ist. Hinzu kommt, dass mit dem HarmoS-Konkordat bereits 4-jährige in den Kindergarten gehen. Einem so kleinen Kind kann oft nicht zugemutet werden, den Weg ohne Begleitung in Angriff zu nehmen.

Ein Grund, weshalb Eltern ihre Schützlinge mit dem Auto zur Schule fahren. Eltern sind sich jedoch oft nicht bewusst, dass Chauffeurdienste keine gute Lösung sind und mit Halte- und Wendemanövern vor den Schulhäusern andere Kinder gefährdet werden.

Lernen fürs Leben

Zu Fuss mit dem Pedibus zur Schule = **ein Schritt in Richtung Selbstständigkeit**

- **Verkehrsregeln** lernen
- **Sicherheits- und Verhaltensregeln** mit einbeziehen (Übung macht den Meister)
- Das **Verantwortungsbewusstsein** der Kinder als Fussgänger wecken
- schwierige Situationen gemeinsam einüben
- **mehr Sicherheit auf Freizeitwegen**



14

www.verkehrsclub.ch

Für Mensch und Umwelt **vcs**

Schritt für Schritt an Sicherheit gewinnen

Übung macht den Meister – so auch im Strassenverkehr. Erste Erfahrungen im Strassenverkehr sammeln Kinder an der Hand der Eltern. Später eignet sich der Kindergarten- und Schulweg besonders gut, um die Verkehrskompetenz der Kinder aufzubauen. Mit dem Pedibus geschieht dies in Begleitung: Schwierige Situationen können gemeinsam eingeübt werden. Durch die Wiederholung von Standardsituationen lernen die Kinder sukzessive, unterschiedliche Verkehrssituationen einzuschätzen und prägen sich richtige Verhaltensmuster ein. Zudem werden die Wahrnehmungsfähigkeit und der Orientierungssinn gestärkt.

Fehlende Übungsmöglichkeiten führen zu einem grösseren Risiko auf Freizeitwegen. Ein Erfahrungsdefizit kann sich auch in späteren Jahren negativ auswirken.

Vorteile für Kind und Eltern

- Kinder kommen sicher ans Ziel
- Weg in die Selbständigkeit
- aktive Bewegungsmuster schon im Kindesalter
- Zeitliche Entlastung der Eltern
- Eltern wissen ihr Kind in sicherer Obhut



15

www.verkehrsclub.chFür Mensch und Umwelt
vcs

Vorteile

Sicherheit: Mit dem Pedibus trainiert das Kind in einem beaufsichtigten Umfeld, sich im Verkehr sicher zu verhalten. Diese Kompetenz schützt es nachhaltiger vor Unfällen, als wenn es mit dem Auto zur Schule gefahren wird.

Selbständigkeit: Das Kind wird Schritt für Schritt darauf vorbereitet, den Weg zur Schule selbstständig zu gehen. Das Kind ist mit Gleichaltrigen unterwegs, kann sich mit ihnen austauschen und lernt, auf sich und andere Rücksicht zu nehmen. So stärkt es seine sozialen Fähigkeiten.

Gesundheit: Kinder, die sich viel bewegen, sind leistungsfähiger und können sich besser konzentrieren. Der Schulweg zu Fuss trägt seinen Teil bei, den Bewegungsdrang eines Kindes zu befriedigen.

Der Pedibus entlastet die Eltern im Alltag. Sie teilen sich abwechslungsweise die Aufgabe, die Kinder zu begleiten und werden so zeitlich entlastet. Sie wissen, dass ihr Kind den Kindergarten oder –schulweg gut behütet zurücklegen und üben kann, um ihn später selbstständig zu meistern.

Impressum

Kampagnen vom
VCS Verkehrs-Club der Schweiz
Aarberggasse 61, Postfach
3001 Bern

www.schulwege.ch



16